

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungsbreite Nr. 7005)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 M. 25 Pfg.** vierteljährlich mit Postgebühren.



Anzeigen

werden die 5-gespaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.
Reklamen per Zeile 30 Pfg.
Zusätze für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2919

Ahrensburg, Donnerstag, den 7. April 1898

21. Jahrgang.

Des Charfreitags wegen gelangt die nächste Nr. der Stormarnschen Zeitung erst am **Sonntag Mittag** zur Ausgabe.

Pächterin, Wwe. Westphal, die ein Verkaufsrecht auf den Hof hatte, für 82,000 M. ohne Inventar verkauft worden. Die Zuschreibung ist bereits erfolgt.

Kaiser über die erfolgreiche Mission nach Kingston auf Jamaika.

Kiel, 5. April. Bei einer Spazierfahrt der Prinzessin Heinrich scheuten die Pferde des Hofwagens vor einer Lokomotive. Die Deichsel zerbrach und die Prinzessin mußte mit ihrer Hofdame den Wagen verlassen. Verletzt wurden glücklicherweise niemand.

Eckernförde, 5. April. Heute begehren wir den 49sten Jahrestag der denkwürdigen Schlacht bei Eckernförde, wo bekanntlich das dänische Linienschiff Christian der VIII. in die Luft flog und die Fregatte „Gefion“ gezwungen wurde, die Flagge zu streichen und sich dem Gegner zu übergeben. Da es beabsichtigt wird, den 50jährigen Gedenktage im nächsten Jahre hier in großartiger Weise zu feiern, wird heute auf Veranstaltung des Kampfgesoffenvereins von 1848/51 nur ein Kommerzveranstaltet werden.

Oldenburg, 2. April. In der letzten Sitzung des hiesigen Kreditvereins wurde an Stelle des am 1. Februar d. J. zurückgetretenen Bürgermeisters a. D. Hingst, Herr Franz Hamer zum Direktor des Vereins gewählt.

Kleine Mittheilungen.

Der Jungfernstieg, der Stolz Hamburgs, mit seinem reizenden Alsterbassin, muß nun den zunehmenden Straßenbahn-Verkehr seine Opfer bringen. Nach dem letzten Beschluß der Bürgerschaft soll der Jungfernstieg in seiner Breite auf 40 Meter gebracht werden und ein Eisenbahngleise aufnehmen. Damit wird ein Theil des Alsterbassins abgeschnitten. Der Alsterpavillon wird abgebrochen und einem neuen Kafee Platz machen; gleichzeitig wird ein zweiter Alsterpavillon gegenüber dem Neuenwall erbaut, der Anlegeplatz der Alsterdampfer verlegt und ein Platz in die Alster hineingebaut werden, auf welchem die Regiments-Kapelle regelmäßig Musikaufführungen veranstalten wird. Das Ufer wird mit dieser Umgestaltung weitere Verschönerungen erhalten.

In Schönningstedt auf dem Hofe des Fürsten Bismarck brannte eine Scheune und ein Schuppen völlig nieder. Gerettet wurde nichts. Außer Enten vorräthen verbrannten auch die landwirthschaftlichen Maschinen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Dem Provinzialverbande der Schleswig-holsteinischen Kampfgesoffenvereine v. 1870/71 gehören gegenwärtig 77 Vereine mit 5507 Mitgliedern an. An Unterstützungen wurden im verflohenen Jahre 6773 M. an 294 bedürftige Kameraden verabfolgt; der für spätere Jahre zurückgelegte Reservefonds hat die Höhe von 116,355 M. erreicht.

Ein Bubenstreich gemeinster Art ist in Jorkford verübt. Am Erhebungstage wurde dortselbst eine Doppelkeiche gepflanzt und letztere ist nun jedenfalls von einem dänischen Janatiker des Nachts abgefaßt. Die Keiche war mit einem Gitter umgeben und die Eingangspforte mit einem sicheren Schloß versehen.

Das Syphon- und Kannenberggeschäft hat in Hamburg einen derartigen Umfang angenommen, daß die Gast- und Schenkwirthe, wie auch die Flaschenhändler sich schwer geschädigt glauben. Die verschiedenen Vereine haben daher beschloffen, den Kampf gegen diese unbecommene Konkurrenz zu eröffnen.

Der Pastor Zerlang in Hohenbüll auf Assen, welcher für die Abhaltung eines deutschen Gottesdienstes dem Kriegerverein ganz unangenehme Bedingungen stellte, sodas davon Abstand genommen werden mußte, ist in diesen Tagen seines Amtes als Volksschulinspektor von der königlichen Regierung entlassen worden.

Der Direktor des Kieler Stadt-Theaters, Ernst Alberi, ist, wie den „Steh. Nachr.“ mitgetheilt wird, ohne die Gagen zu zahlen, mit Hinterlassung vieler Schulden verschwunden.

— Vier Leichen zu gleicher Zeit in einem Hause aus einer Familie ist ein Fall, der gewiß nicht oft vorkommt. In der Familie

des Arbeiters Bartelsen auf Ahtrupfeld waren der Vater und drei Kinder an Lungentzündung erkrankt. In der Nacht zum 25. v. Mts. erwacht die Frau und sieht, daß der Mann, vielleicht infolge eines Schlaganfalls verstorben ist. Die Frau, welche sich in anderen Umständen befand, erschrak darüber so heftig, daß eine Frühgeburt erfolgte. Das Kind kam tot zur Welt und die Frau war von alledem so angegriffen, daß auch sie verstarb. Inzwischen war auch eins der Kleinen verstorben, sodas die armen kleinen überlebenden Kinder in kaum 48 Stunden Vater und Mutter verloren haben. Von den verwaisten Kleinen wurden zwei in schwer erkranktem Zustande in das Krankenhaus nach Ved gebracht und auch an ihrem Aufkommen muß den Umständen nach gezweifelt werden.

Neueste Nachrichten.

Ueber die Lage der Dinge zwischen Spanien und die Vereinigten Staaten liegen heute folgende Meldungen vor: Die „Post“ meldet aus Washington: Die Botschaft Mc. Kinleys, werde darlegen, Spanien habe seine völlige Unfähigkeit, zu regieren, bewiesen. Der amerikanische Handel habe Schaden erlitten. Die Existenz amerikanischer Besitzungen werde durch die gegenwärtigen Zustände gefährdet. Die Botschaft mache Spanien für den Unfall der „Maine“ verantwortlich, sie mache zwar keine direkten Vorschläge aber gebe deutlich der Ansicht Ausdruck, daß eine bewaffnete Intervention die Ordnung und den Frieden wieder herstellen werde. Die Botschaft empfehle nicht die Anerkennung der Unabhängigkeit Kubas, da die Aufständischen keine angemessene Regierungsform einzusehen hätten. Die Botschaft, die gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung sei, erkläre, die Vereinigten Staaten würden alle weiteren Verhandlungen einstellen und keine Vermittlung annehmen.

Dem „Journal“ wird aus Havana gemeldet, Generalkonful Lee habe allen dort wohnenden Angehörigen der Vereinigten Staaten bekannt gegeben, sie müßten bereit sein, Kuba noch heute zu verlassen. Denselben Blatte wird aus San Domingo telegraphirt, es verlautete dort, die Vereinigten Staaten hätten sich den Besitz über eine Insel in der Samana-Bucht als Kohlenstation gesichert. Große Mengen Kohlen trägen dort ein.

Eine Depesche des „New York Herald“ aus Washington besagt, der Krieg werde von denjenigen für unvermeidlich gehalten, die den Inhalt der bevorstehenden Botschaft Mc. Kinleys kennen. Diese Botschaft soll nach einer zweifelsfreien Quelle eine Intervention mittels Gewalt in sich schließen. Die Botschaft bilde eine Anklage gegen Spanien von solcher Schärfe, daß die Fortführung der diplomatischen Beziehungen unmöglich scheine. Die formelle Abberufung Woodfords werde wahrscheinlich gleichzeitig mit der Uebergabe der Botschaft an den Kongreß erfolgen.

Washington, 5. April. Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Mitglieder des Repräsentantenhauses sind heute davon benachrichtigt worden, daß Schiffe nach Havana entsandt sind, um den amerikanischen Consul Lee und die übrigen Consulatsbeamten an Bord zu nehmen. Alle Amerikaner wünschen Kuba zu verlassen. Lee telegraphirte aus Havana, daß es ihm im Falle der Kriegserklärung unmöglich sei, die amerikanischen Staatsangehörigen vor Sonntag zu befördern.

Dem „Temps“ wird aus Rom gemeldet: Der apostolische Legat in Washington Mgr. Martinelli telegraphirte: Mc. Kinley äußerte, weder er noch sonst jemand habe die Macht, den schlechten Eindruck zu verhindern, welchen die Intervention des Papstes auf das der Majorität nach protestantische amerikanische Volk hervorgerufen habe. Mc. Kinley fügte hinzu, er werde zwar alles thun, um den Krieg zu verhindern, er könne aber nicht gegen die Gesinnung des Volkes vorgehen, welches die Unabhängigkeit Kubas wolle, damit endlich dort die schon drei Jahre andauernden Greuel aufhören.

Bestellungen
auf die
Stormarnsche Zeitung
für das 2. Vierteljahr 1898 werden von allen Postanstalten und von der Expedition zum Preise von 1 M. 25 Pfg. vierteljährlich mit Postgebühren noch fortwährend entgegen genommen.

Schleswig-Holstein.
Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit deutlicher Quellen-Angabe erfolgt, nicht gestattet.

Ahrensburg, 6. April. Am Palmsonntage wurden in der hiesigen Kirche 32 Knaben und 35 Mädchen konfirmirt.
Der als wetterwendisch verrufene April zeigt sich bisher freundlicher als sein Vorgänger, der März, der uns unendliche Wassermassen sandte. Die eingetretene trodene Witterung ermöglichte es, endlich mit den zurück gelassenen landwirthschaftlichen Arbeiten zu beginnen und in Feld und Garten regen sich denn auch schon fleißig die Hände. Die Winteraaten zeigen im Allgemeinen einen sehr guten Stand.

Ahrensburg, 5. April. Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs. Anfang vor Monats war mehreren Mitgliedern des Vorstandes auf ihre Bitte von der Direktion der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft Gelegenheit gegeben, die Wünsche des Vereins in Bezug auf Verbesserung der Bahnverhältnisse in längerer Besprechung darzulegen. Heute ist nun von der Direktion die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß vom 1. Mai d. J. zwei neue Züge nach Hamburg und zurück eingelegt werden, nämlich 8 Uhr 58 Min. vormittags und 7 Uhr 20 Min. abends ein Zug von Ahrensburg nach Hamburg und 8 Uhr 6 Min. vormittags und 6 Uhr 25 Min. nachmittags ein Zug von Hamburg nach Ahrensburg. Hoffen wir, daß diesem Erfolg, den wir dem hiesigen Verein mit verdankten bald andere folgen werden.

Ulrichstedt, 6. April. In der am Montag Abend hier abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Kreisfeuerwehrbezirks Stormarn wurden zunächst einige Angelegenheiten des Provinzial-Verbandes freiwilliger Feuerwehren erörtert. Der von dem geschäftsführenden Ausschuß des letzteren ausgearbeitete Entwurf eines revidirten Statuts wurde besprochen und einige Aenderungen desselben empfohlen. Mitgetheilt wurde, daß von der freiw. Feuerwehr Ahrensburg beantragt worden sei, daß der in diesem Jahre dort stattfindende 6. Stormarnsche Feuerwehrtag am Sonntag, den 21. August abgehalten werden möge. Mit Bedauern wurde von der Zuzufuhr der freiwilligen Feuerwehr in Kirch-Steinbek Kenntniß genommen, daß diese seit 17 Jahren bestehende Wehr sich wegen Differenzen mit einem Mitgliede der Gemeindevertretung aufgelöst habe und beschloffen, drei Mitglieder des Vorstandes des Kreisfeuerwehrbezirks Stormarn behufs Begleichung der entstandenen Differenzen dahin zu entsenden.

Im Lokale des Herrn Ostermeyer hier selbst feiert am 2. Oftertage der hiesige Kampfgesoffenverein von 1870/71 sein Stiftungsfest durch einen Ball.
Der der Familie Selbing-Wandsbek gehörige Hof in Tonndorf, der wie es vor kurzem hieß, an Herrn Münster verkauft worden war, ist nunmehr an die bisherige

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

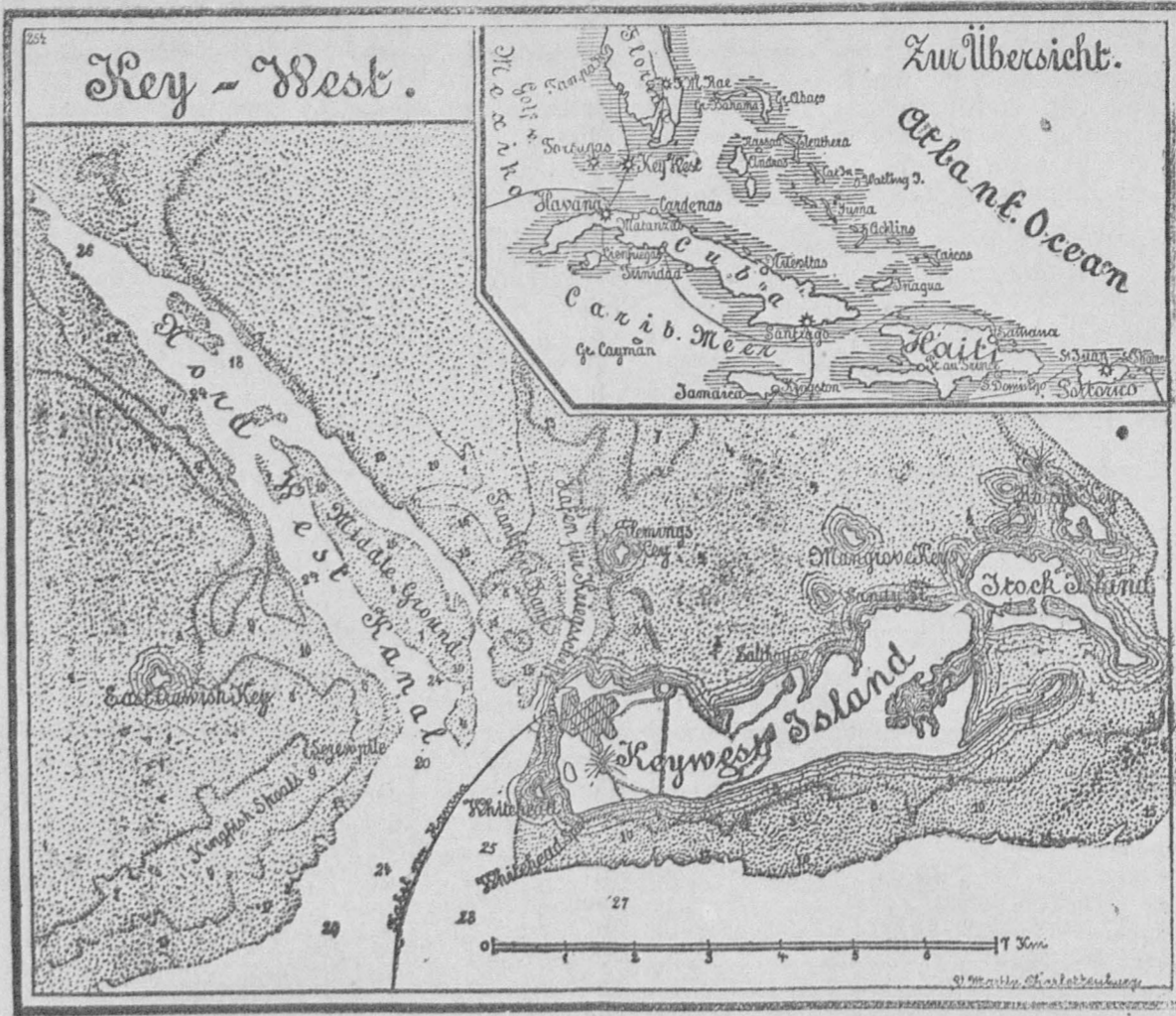
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



B.I.G.

Die amerikanische Flottenstation Key-West.

Unseren Lesern ist bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Zusammenziehung gewaltiger Seestreitkräfte in dem Kuba gegenüber liegenden Hafen von Key West in der Floridastraße angeordnet hat, um, falls Spanien doch der Krieg erklärt werden müßte, auch sofort mit großen Kräften einen Schlag gegen Havana, die Hauptstadt von Kuba, mit ihrem vortrefflichen Kriegs- und Handels-hafen führen zu können. Bei dem stets wachsenden Interesse und Verständnis für maritime Angelegenheiten, welches erst kürzlich durch die Annahme des Flottengesetzes herdedten Ausdruck gefunden hat, glauben wir, unseren Lesern den bestehenden Plan dieser amerikanischen Flottenstation dar-bieten zu sollen. Wir bemerken zu der Karte erklärend Folgendes:



Die Insel Key West ist die westlichste der bewohnbaren Inseln der unter dem Namen „Vine Island“ bekannten Gruppe westlich der Südspitze der Halbinsel Florida am Golf von Mexiko; sie hat bei einer Länge von 9 und einer Breite von 3 km einen ungefähren Flächenraum von 25 qm. Der Hauptort der Insel, Key West City, liegt auf der Nordwestecke des aus Korallenbauten bestehenden Eilandes. Die ganze mit Palmen bestandene Insel ist flach und erhebt sich nur wenige Meter über den Meerespiegel. Key West hat ein sehr gesundes Klima. Die oben genannte Hauptstadt von 12 000 Einwohner ist die bedeutendste des ganzen Staates Florida. Der Hafen, welcher sowohl von Süden, als auch von Nordwesten zugänglich ist, hat Wasser genug, um auch die größten Schiffe aufnehmen zu können. Mit dem nur 140 km entfernten Havana ist Key West

durch ein Kabel verbunden. Die Befestigungen des Hafens (das Fort Taylor) sind zur Zeit noch nicht bedeutend, und würden, wenn sie nicht von amerikanischen Panzerschiffen unter-stützt würden, leicht von den schweren Ge-schützen der spanischen Panzerschiffe zum Schweigen gebracht werden können. Eine

große Rolle hatte Key West während des Sezessionskrieges gespielt, in welchem dieser Hafen der Unionsflotte als Stützpunkt bei der Blockierung der Südstaaten diente. Der eigentliche Kriegsschiffshafen erstreckt sich in nördlicher Richtung von der Stadt bei der kleinen Insel Flemmings Key (Flamingo-

insel) vorbei in einer Länge von 2 1/2 See-meilen oder 4,6 km bei einer durchschnittlichen Breite von 1 km. Die Wassertiefen unserer Karten sind in Fuß angegeben, und die den Hafen und die Zufahrten zu demselben ein-schließenden, die Insel umgebenden Sände durch leichte Punktierung besonders kenntlich gemacht.

Oben rechts haben wir eine kleine Ueber-sichtskarte gegeben, welche den bei einem Kriege zwischen Spanien und Amerika in Betracht kommenden Teil Westindiens wiedergibt. In diesem Ritzchen sind alle Festungen bzw. Kriegshäfen durch besondere Signatur hervorgehoben und auch alle Kohlenstationen, welche bekanntlich in einem Seekriege eine große Rolle spielen, eingetragen. Spanien besitzt an besetzten Punkten daselbst Havana und Santiago auf Kuba, und St. Juan auf Portorico, Amerika dagegen die beiden Flottenstationen Tortugas und Key West an der Südspitze der Halbinsel Florida. Kohlenstationen sind außerdem noch Matanzas, Cardenas, Nuevitas, Trinidad und Cienfuegos auf Kuba, Samana und Port au Prince auf Haiti. Die Flotten- und Kohlenstationen der übrigen Großmächte sind ab-sichtlich in dieser kleinen Karte fortgelassen, um so die Gegensätze zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika deutlicher hervortreten zu lassen.

Zweifellos werden die Amerikaner, welche jetzt sehr bedauern, den Ausbau ihrer beiden Stationen Key West und Tortugas so lange verzögert zu haben, nunmehr mit um so größerem Eifer an die Befestigung und Ver-vollkommnung dieser so wichtigen beiden Flottenstützpunkte gehen, und außer dem Fort Taylor, welches zur Zeit die einzige Festungs-anlage auf Key West bildet, werden wohl bald andere moderne Werke (Panzerforts) zum Schutz der Station errichtet werden.

Spanien und Amerika.

In Amerika ist das entscheidende Wort über Krieg und Frieden noch nicht gesprochen worden, der Präsident Mc. Kinley hält augenscheinlich zurück, doch ist es nicht un-möglich, daß die Majorität der Kammern ihn mit fortreißt.

Der von der Senats-Kommission einge-setzte Unterausschuß empfiehlt die Annahme einer Resolution, welche sich für die An-erkennung der Unabhängigkeit Cubas und für eine Intervention der Vereinigten Staaten auspricht. In dem Berichte des Unterausschusses wird die Aufhebung der Verordnung bezüglich der Reconcentrados als eine Aus-flucht hingestellt und weiter gesagt, daß die Zerstörung der „Maine“ ein hinreichender Grund sei, Spanien den Krieg zu erklären. Das Plenum der Kommission hat den Be-schlüssen des Unterausschusses im Prinzip zu-gestimmt. Ob der Senat und weiter das Repräsentantenhaus der Resolution beitreten werden, ist noch ungewiß. Die Neigung dazu ist zweifellos vorhanden.

In Spanien glaubt man kaum noch an die Erhaltung des Friedens. Am Sonnabend Abend hielten die Minister eine von 8 Uhr bis Mitternacht dauernde Berathung ab. Die Minister erklärten nach Schluß derselben, daß

sie keine offiziellen Nachrichten aus Washing-ton befaßen, verfehlten jedoch ihre ungünstigen Eindrücke nicht!

Einige Madrider Blätter berichten, der amerikanische Gesandte Woodford treffe Vor-bereitungen zur Abreise. In den Madrider Kirchen verlassen die Priester von den Kanzeln ein Schreiben des Bischofs der Diözese, durch welches Gebete für den Triumph der spanischen Waffen angeordnet werden.

Spanien setzt die Kriegsrüstungen eifrig fort. Der Ministerrath beschloß, daß das Torpedobootgeschwader, begleitet von Panzer-schiffen, bei Cap Verde verbleiben und dort Instruktionen erwarten solle. Die Panzer-schiffe „Bizcaya“ und „Almirante Oquendo“, welche nach Portorico gehen sollten, werden Orde erhalten, in Havannah zu bleiben. Die amtliche „Gacete de Madrid“ veröffent-licht ein Dekret zur Ausgabe einer neuen Emission von Schatzanweisungen im Betrage von 225 Millionen Pesetas, welche garantiert werden soll durch die Einnahmen für Tabak, Stempel und Ölroi-Abgaben. Es wird eine nationale Subskription organisiert zur Vermehrung der Geschwader.

Inzwischen werden Versuche gemacht, durch eine diplomatische Intervention den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Jedoch beobachten die europäischen Großmächte in dieser Be-

ziehung große Zurückhaltung. Nur der Papst tritt bisher hervor. Der päpstliche Nuntius überreichte der Königin-Regentin ein Tele-gramm des Papstes, welches sofort den Ministern mitgeteilt wurde. Der Papst sagt in demselben, er sei entschlossen, in der tubanischen Frage seine Vermittelung anzu-bieten, wenn die Vermittelung von Spanien angenommen würde.

Deutsches Reich.

Die „Statistische Correspondenz“ veröffent-licht die Ergebnisse der am 1. Dezember 1897 in Deutschen Reiche ausgeführten Viehzählung für das Königreich Preußen. Danach be-trug die Gesamtzahl der Pferde, einschließ-lich Militärpferde, 2 808 419 (gegen 2 653 661 bei der letzten Zählung im Jahre 1892), der Rinder 10 552 672 (gegen 9 871 521), der Schafe 7 859 096 (gegen 10 109 594), der Schweine 9 390 231 (gegen 7 725 601), der Ziegen 2 164 435 (gegen 1 964 130), des Federviehs 36 471 324 (Federvieh wurde zum ersten Male gezählt) und zwar der Gänse 3 786 144, der Enten 1 564 409, der Hühner 31 120 771.

Der Flächeninhalt der deutschen Schutz-gebiete einschließlich des Pachtgebiets in der Kiaatschou-Bucht stellt sich auf 2 600 000 qkm,

während das Deutsche Reich selbst nur 540 657 qkm, also nicht vielmehr als ein Fünftel des Flächenraumes seiner Kolonien umfaßt. Togo, Kamerun und Deutsch-Südwestafrika sind zu-sammen 1 406 860 qkm groß, Deutsch-Ostafrika umfaßt 941 420 qkm, die Besitzungen in der Südsee 251 420 qkm. Englands Kolonien und Besitzungen umfassen nicht weniger als 26 814 800 qkm, das ist mehr als das 8-fache des Flächenraumes des Mutterlandes.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Abermals hat sich im Allföld eine Revolte von Landarbeitern ereignet. Auf der Besi-zung des Grafen Wentheim in Toba (Komitat Toronal) wollte die Gutsverwaltung keine Arbeiter annehmen, die nicht über Zeugnisse verfügten. Das erregte große Erbitterung, die sich zunächst in einem Sturm auf das Ge-meindehaus entlud. Der Vorsteher konnte noch entfliehen, der Gemeindefschreiber wurde von den Arbeitern gefangen genommen. Die einschreitende Gendarmarie machte von der Feuerwaffe Gebrauch. Vier Personen wurden getötet, zahlreiche verwundet. Auch Husaren wurden requiriert und besetzten mehrere um-liegende Dörfer. Jedoch ist der Gemeindefschreiber noch nicht aus der Gefangenschaft befreit.

Ein Testament.

Roman von Adolph Streckfuß.

21)

(Nachb. verb.)

(Fortsetzung.)

„Hast Du Ernst näher kennen gelernt und sagst Du dann noch „nein“, dann sollst Du von mir nicht ein Wort mehr hören. Das, dachte ich, ist doch ein billiger Vorschlag.

Clara blickte mit ihren großen blauen Augen den Onkel treuherzig an. „Es ist unmöglich, Onkel“, sagte sie traurig. „Seine Vergangenheit scheidet uns für immer. Du selbst wirst nicht verlangen, daß ich ihn öfter als noch einmal, wie ich ihm versprochen, wiedersehe, wenn Du weißt, das Du mich dadurch unglücklich machst. Ja, Onkel, Dir will ich es gestehen, ich könnte es nicht er-tragen. Als er gestern zu uns kam, als er mir so offen, so liebevoll und treu entgegen-trat, als ich ihn neben dem häßlichen Wilhelm sah, da — — doch nein, Onkel, wir sind ja für immer getrennt, weshalb ihm und mir dies schmerzlicher machen, als es unum-gänglich nötig ist.“

Der Alte strich sich schmunzelnd den weißen Bart, er holte sich die Pfeife wieder, Clärchen mußte ihm einen Zidibus reichen und mit dem größten Wohlgefallen blies er den Rauch in kunstvollen Ringeln von sich. „Du hast Recht, Kind“, sagte er, indem er sich zwang, möglichst ernst und traurig auszusehen,

aber um den Mund zuckte doch etwas, wie ein schelmisches, fröhliches Lächeln. Wenn es doch so ganz unmöglich ist, daß Du Ernst je lieb gewinnen kannst, wenn Du gleich beim ersten Anblick gegen ihn trotz seines ehrlichen, guten Gesichts und seiner schönen edeln Gestalt einen so unüberwindlichen Widerwillen gewonnen hast, daß Ihr niemals miteinander glücklich werden könntet, dann ist es schon besser, Ihr seht Euch nicht wieder.“

„Onkelchen, das wollte ich eigentlich nicht sagen“, erwiderte Clara sehr verlegen. „Wie sollte ich einen Widerwillen gegen den Better haben, er war ja so freundlich und gut!“

„Nicht? Ei, ich dachte, Du hättest das gemeint. Du sagst ja, Ihr wäret auf immer getrennt.“

„Freilich, Onkel Friedrich, seine Vergangen-heit — —“

„Seine Vergangenheit? Was weißt Du denn von der? Wer hat Dir denn von seinen Sünden erzählt?“

„Onkel Franz, Du selbst!“

„So! Haben wir Dir je gesagt, er sei ein schlechter, unwürdiger Mensch? Er habe Jugendsünden begangen, die ihn Deiner unwerth machten?“

„Nein, das nicht, aber — —“

„Glaubst Du, Kind, Franz, dessen Herzens-blatt Du warst, ich, dessen Herzensblatt Du bist, würden den Wunsch haben, daß Du die Frau eines Lumpen, eines schlechten Kerls wirst? Ei, Clärchen, Du solltest uns doch besser kennen! Hast Du Schleiches von Ernst

erfahren, dann kam es aus einer anderen Quelle. Gesteh es nur, mein Herr Bruder Karl und dessen lebenswürdiger Sohn Wil-helm haben Dir ganz wunderbare Geschichten von Ernst und der Doris Mettner erzählt.“

„Nun ja, Onkel.“

„Da also liegt der Hase im Pfeffer! Die Doris stiftet aufs Neue Unheil an; von der haben weder Franz noch ich je ein Wort gesagt. Bin doch wahrhaftig neugierig, was der Hallunke, der Karl, Dir da alles vorge-logen haben mag; erzähle mir, Kind, dann kann ich am besten das Lügengewebe zerstören.“

„Erlaß mir das Onkel! Wo zu wär's nötig, noch einmal auf diese häßliche Ge-schichte zurückzukommen.“

„Weil davon Dein und meines armen Ernst Lebensglück abhängt. Es mag Dir nicht angenehm sein, Kind, ein Langes und Breites über diese, wie Du sie nennst, „häß-liche Geschichte“ zu sprechen und häßlich ist sie wirklich, wenn auch vielleicht in einem anderen Sinne als Du glaubst, aber wenn es gilt, sich zu entscheiden über das eigene und ein fremdes Leben, da darf man nach dem Angenehmen nicht fragen. Eine Zier-puppe bist Du ja nicht, sondern ein derbes, verständiges Mädchen, da kannst Du wohl die häßliche Geschichte noch einmal mit anhören. Ich will sie Dir erzählen, wie sie ist, ohne die liebevollen Ausschmückungen, an denen es mein wahrheitsliebender Bruder nicht wird haben fehlen lassen. Sonderbar genug, daß

Du ihm geglaubt hast! Du kennst ihn doch und hättest wohl an das Kinderprüchwort: „Wer einmal lügt, den glaubt man nicht!“ denken sollen. Nun, ich will Dir keine Vor-würfe machen, Kind, es geht wohl Jedem so, daß er hier und da von einem Schurken hinter das Licht geführt wird. — Höre jetzt erst die einfache Wahrheit, dann magst Du urtheilen, ob die Vergangenheit, wie Du sagtest, Dich auf immer von Ernst trennt.“

Und er erzählte. Mit einfachen schmuck-losen Worten schilderte er das Leben seines Lieblings, wie er als junger Student in die Neße der schönen, leichtsinnigen Schauspielerin gefallen sei, wie er sie treu geliebt und zu spät erkannt habe, daß sie seiner nicht werth sei, wie er, gebunden durch ein gegebenes Wort, ausgeharrt und im Bewußtsein niemals glücklich werden zu können, doch die Ehren-pflicht des Wortes erfüllt habe, wie er ohne Zögern trotz des Rathes seines Vormundes sein Vermögen geopfert habe, um seinen Gläubigern gerecht zu werden, wie er endlich von Doris herzlos verlassen worden sei. „Er hat Schweres erlebt, der arme Junge“, so schloß der Major seine Erzählung. — „Es gehört ein kräftiger Wille und ein starkes Gemüth dazu, nach solchem Schicksal sich auf-zuraffen, das aber hat er redlich gethan. Geboren im Reichthum, erzogen im Ueberflus, muß er jetzt hart arbeiten, um mir des Lebens Nothdurft zu beschaffen. Mit einem einzigen Worte konnte er die Schulden, zu deren Be-zahlung er gefesselt nicht verpflichtet war,

Frankreich.

Der Pariser "Siecle" veröffentlicht einen mit "Ein Diplomat" unterzeichneten Artikel...

Asien.

Reuters Bureau meldet aus Tientsin: In der chinesischen Admiralkolonne herrscht lebhafteste Tätigkeit...

Amerika.

Infolge Dammbruchs am Ohio-Fluss wurde die Stadt Shawneetown (Illinois) unter Wasser gesetzt und theilweise zerstört...

Mannigfaltiges.

Größere Goldfunde sind von einiger Zeit in der Dölauer Heide bei Halle a. d. S. gemacht worden.

Zwei Baumriesen. In Ostpreußen giebt es zwei mächtige Eichen, deren Vorkommen noch wenig bekannt ist.

von sich abwälzen, aber er hat das Wort nicht gesprochen, weil er ein Ehrenmann ist, so treu und redlich wie Wenige...

Ein vergnügtes Lächeln zudte blitzschnell über das Gesicht des Majors, im Augenblicke aber verschwand es wieder.

die Höhe beträgt 16 Meter. Es ist eine Winterreihe, die etwa 700 bis 800 Jahre alt ist...

Eisenbahnunfall. Amtlich wird aus Glogau gemeldet: 4 Wagen des gemischten Zuges 3021 entgleiten am 2. d. M. nachm.

Gedenktafel für Kaiser Friedrich. Die deutschen Krieger beabsichtigen, wie bereits gemeldet, an der Villa Jirio in San Remo eine Gedenktafel für Kaiser Friedrich anzubringen.

Wanderer, der du aus Deutschland herkommst! Hier der Ort, wo dein Kaiser Friedrich lebte und litt.

Ein Ansehen erregender Einbruch ist mit großer Verwegenheit in der Nacht zum Sonnabend in der Fabrik von C. Tobler in der Müllerstraße in Berlin verübt worden.

Mehr als 60 Fischer ertrunken! Der rasende Nordoststurm, welcher in diesen Tagen an den Küsten der Ostsee so großen Schaden verursacht hat, wie nach und nach bekannt wird, viel mehr Menschenleben zum Opfer gefordert...

Der Major strich sich lächelnd den Bart. "Weshalb ereifern Sie sich denn so, Mutter Scharf?" fragte er.

"Ein schöner Vergleich, daß muß ich sagen," erwiderte Madame Scharf höchlich entrüstet. "Als ob Fräulein Clärchen der leidhaftige Satan wäre mit einem Schwanz, sechs Ellen lang."

"Clärchen, hat die Alte Recht?" "Alte? Ich danke für die Schmeichelei, Herr Major. Nach zwanzig Jahren bin ich noch kaum so alt als Sie!"

mit Dir gesprochen, recht von Herzen lieb gewonnen habe. Wenn er Dich nun näher kennen lernt, wenn er Dich liebt und Du doch entschlossen bist, in seiner Vergangenheit wegen streng zurückzuweisen...

Schaden verursacht hat, wie nach und nach bekannt wird, viel mehr Menschenleben zum Opfer gefordert, als man bisher befürchtet hatte.

Prozeß Carpette. Brüssel, 3. April. Man hat in Brüssel schon vieles erlebt, aber die skandalösen Vorgänge, die sich gestern im Justizpalast bei dem Prozeß Carpette abgespielt haben, spotten jeder Beschreibung.

Frauen und Mädchen, welche an Verstopfung leiden und hierdurch über Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Blümmern, Appetitlosigkeit u. Klagen, sollten den Rath erfahrener Aerzte folgen...

Siebst Du ein, daß Du ihm Unrecht gethan hast? Clärchen antwortete nicht; sie gab dem Alten einen recht herzhaften Kuß, der war besser als jede Antwort...

Man muß dem Teufel den Willen lassen, würde mein alter Kriegskamerad Petäri sagen, auch wenn er sich selbst den Schwanz abbeißen will.

Manifestationen, sodaß der Präsident die Ausschließung aller Advoakaten aus dem Gerichtssaale androhte. Die Entrüstung über diese skandalösen Vorgänge ist allgemein.

Zur Düngung der Lupinen.

Alle Hülsenfrüchte besitzen die Fähigkeit mit Hilfe von Bakterien den Stickstoff der Atmosphäre sich anzueignen, und benutzt deshalb der Landwirth dieselben in einem stärkeren Maße zur Gründüngung.

Man war früher nämlich allgemein der Meinung, daß der Kaltgehalt des Thomasmehles schädlich auf das Wachstum der Lupinen wirkt. Diese Ansicht ist aber nach den neuesten Untersuchungen, namentlich aber nach den praktischen Erfahrungen von Dr. Schulz-Lupitz irri, wenigstens nicht in ihrem ganzen Umfange aufrecht zu erhalten.

Es war eine glückliche Zeit für den alten Major; obgleich ihn gerade in jenen Tagen das Podagra heftig quälte, war er doch stets heiter und wohlgelaunt. (Fortf. folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6



Gottesdienst in Ahrensburg.
Am Charfreitag, den 8. April, Vorm.
10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kirchliche Anzeige v. Alt-Rahlstedt.
Am Charfreitag, den 8. April, Vorm.
1/2 10 Uhr: Beichte.
Propst Chalybaeus.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Etwas noch ausstehende Rechnungen für die Gemeinde Ahrensburg aus dem Jahre 1. April 1897/98, bitte ich, unverweilt bei der Gemeindefasse einzureichen.
Ahrensburg, 6. April 1898.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Submission.

Die zur Bepflanzung des neuangelegten Kirchhofs in Langstedt erforderlichen Arbeiten sollen im Wege der Submission vergeben und noch in diesem Frühjahr eventl. im Herbst ds. Js. ausgeführt werden.

Zu liefern sind:
80 Lindenbäume, circa 350 m zweireihige Weißdornhecke, sowie reichlich 55 ar zu besamen.
Bedingungen bei dem Unterzeichneten, an den Offerten

bis zum 16. d. Mts.
einzureichen sind.
Bergstedt, den 5. April 1898.
Der Vorsitzende
des Kirchen-Vorstandes.
Peters, Pastor.

Warnung.

Hierdurch zeige ich an, daß ich für Bestellungen, die von meiner Frau gemacht werden, keine Haftung übernehme und keine Zahlung leisten werde.
Bergstedt, den 21. März 1898.
Wilhelm Krogmann.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse,

Reparaturen derselben,
Plombieren, Nervtöden,
Zahnausziehen,
auch schmerzlos,
und Zahnreinigen
hält sich bestens empfohlen
G. Fehr,
Zahntechniker, Ahrensburg,
Lohse 1, 1. Etage.

In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neuhaufgeführten Wambagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach den Hamburger Waldungen führt, sind schön gelegene

Bauplätze

in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilen die Hausmänner:
Dr. Wentzel & Gutkäse
Hamburg.
Heinrich Peemöller
Ahrensburg.

Zur Herrichtung, Bepflanzung und Pflege der Gräber, sowie zur Lieferung von

Grab-Monumenten
halte ich mich bestens empfohlen. Diejenigen, welche mich mit der weiteren Instandhaltung von Gräbern betrauen wollen, bitte ich, sich bei mir zu melden.
Hochachtungsvoll
Ahrensburg. **W. Behneck,**
Totengräber.



Ofen-Lager

von
Heinrich Behrens,
Töpfermeister,
Alt-Rahlstedt, am Bahnhof.

Übernahme und Lieferung sämtlicher Töpferarbeiten,
als:

Sehen von Ofen u. Herden,
sowie Reinigen und Reparieren derselben, zu den solidesten Preisen.
NB. Spezialität: Umarbeitung eines jeden Eis, sowie Kachel-Ofen
zu Ofen zur Spar- und Dauerheizung
in wenigen Stunden.
Bestellungen für Ahrensburg bei Frau Ww. Sietz, Hagener Allee.

Malton-Tokayer
Malton-Sherry
per Flasche 2 Mk.
empfiehlt
Ahrensburg. **E. Pahl.**

**Phänomen-
Fahrräder,**
leichtlaufend, elegant und zuverlässig,
1898er Mod. Nr. 18, Mk. 175,00.
Niederlage bei:
Bargtheide. **Aug. Lampe.**

Die
Schuh- u. Stiefel-Handlung
von
C. Hittcher,
Bahnhof - Alt-Rahlstedt
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum Einkauf von gutem und billigem Fußzeug:
Herren-Stiefeletten, aus einem Stück von 8,50 Mk.
Herren-Zug- und Schnürschuhe von 5,50 Mk. an,
Rindlederne Herren-Arbeitsschuhe von 4,50 Mk.
Damen-Zugstiefeletten von 5 Mk. an
Damen-Knopfstiefel von 7 Mk. an,
sowie sämtliche
Kinder-Fußzeuge
zu soliden und billigen Preisen.
Anfertigung nach Maß; und Reparaturen prompt und billig.

**Bewährtes diätetisches
Getränk bei Darm-Katarrhen
und Verdauungsstörungen.**
Dr. Michaelis'
Eichel Cacao
Als tägliches Getränk an Stelle von Tee und Kaffee.
Dasselbe zeichnet sich durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus.
Mit Milch gekocht hat Dr. Michaelis' Eichel-Cacao keine verstopfende Wirkung und wirkt ebenso anregend wie kräftigend. Besonders empfehlenswert für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungsorganen.
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.
Vorrätig in allen Apotheken und Droguengeschäften.
In Büchsen von 1/2 Ko. à M. 2.50, 1/4 Ko. à M. 1.30, Probefläschen à M. 0.50.

Die Union,
Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
zu Weimar
gegründet im Jahre 1853
mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,
wovon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark Begeben sind.
Reserve ult. 1897 4,528,825 „
Gesamtgarantie-Kapital 12,057,325 Mark
Prämien-Einnahme in 1897 1,887,908 „
13,945,233 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen mäßigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit, so daß also eine Nachzahlung auf dieselben niemals stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt. Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelprämien.
Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung. Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:
Carl H. Meyer, Kaufmann in Wandsbeck.
G. H. Küster, Uhrmacher in Bargtheide.

Drogerie Alt-Rahlstedt, M. Cropp.
Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und streichfertigen Farben, Fußbodenölen und Lacken, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke.
Thee in verschiedenen Sorten, — von Houtens Cacao, — ff. Salatöl — Viebig's Fleischextract, — sämtliche Gewürze unter Garantie rein, — ff. rekt. Spirit, — Brennspirit, — Medizinalweine, Parfümerien und Toiletten-Seifen, — sämtliche Artikel zur Wäsche zu den billigsten Preisen.

Zahnarzt Schmidt
Oldesloe,
hält jeden Donnerstag von 8 bis 11 Uhr Sprechstunden in Ahrensburg bei Frau Ww. Wall.

Ehrenklärung.
Meine gegen die Ehefrau Spierings gemachte beleidigende Aeußerung nehme ich hiermit zurück.
Meisdorf. Frau Willhäft.

**Weiße und halbweiße
Bettfedern**
hat billigt abgegeben
J. Schwartz,
Kremerberg.

Wichtig f. herrschaftliche Hausfrauen und Dienstmädchen
sind die vom Fröbel-Oberlin-Berein zu Berlin herausgegebenen Volksschriften. Unsere Bestrebungen, ein gutes Verhältnis zwischen Herrschaft und Dienerschaft wieder herzustellen, sind allgemein und von höchster Stelle anerkannt. Wir empfehlen deshalb die folgenden Schriften:
1. Katechismus f. Hausmädchen 65 Pf.
2. Anstandskatechismus 50 Pf.
3. Katechismus f. Kochkunst 60 Pf.
4. Katechismus f. Kindermädchen 40 Pf.
5. Katechismus f. Landmägde 30 Pf.
6. Pappelkatechismus 30 Pf.
Die Schriften können von uns direkt gegen Nachnahme des Betrages oder gegen Einfindung von Briefmarken bezogen werden.
Frau Erna Grauenhorst,
Vorsteherin der Hausmädchenschule in Berlin, Wilhelmstr. 10.

Zur Anfertigung künstlicher Gebisse, und zu Reparaturen derselben, sowie Plombieren, Nervtöden, Zahnziehen u. Zahnreinigen (auch schmerzlos) hält sich bestens empfohlen
Carl Fiek,
prakt. Zahntechniker.
Sprechstunden: Dienstags von 2-5 Uhr Nachmittags in der Expedition des „Lokal-Anzeigers“ Alt-Rahlstedt a. Bahnhof.

Lindenhof, Ahrensburg.
Am 2. Oftertage:
Grosser Flügelball,
wozu freundlichst einladet
W. Kröger.

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen**
gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh, u. schlechtem, verdorbenen Magen** acht in Packeten a 25 Pfg.
bei Aug. Prahl in Ahrensburg.

Gesucht
zum Reinmachen eine Frau oder Mädchen für einige Morgenstunden.
Näheres bei
G. Tiedgen, Altrahlstedt, am Bahnhof.

Hotel „Stadt Hamburg“, Ahrensburg.
Am Montag, 11. April, als am 2. Oftertage:
Grosse Tanzmusik,
(Anfang Nachm. 4 Uhr),
wozu freundlichst einladet
Johs. Spiering.

Viehmarkt.
Hamburg, 4. April 1898.
Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1384 Rinder und 1646 Schafe. Es wurden gezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht:
1. Qualität, Döfeln u. Quien 65 Mk.
2. „ „ „ 59-60 „
3. Junge fette Röhre 54-57 „
4. Ältere fette Röhre 48-51 „
5. Geringere Röhre 42-45 „
6. Bullen nach Qualität 47-54 „
Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. Unverkauft blieben — Rinder und 21 Schafe.
Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren in der Woche vom 28. März bis 3. April 6217 Stück zugeführt. Bezahlt wurde:
Beste schwere Schweine 52-53 Mk.
Schwere Mittelschweine 52-00 „
Gute leichte 52-53 „
Geringere Mittelwaare 51-53 „
Sauen nach Qual. 46-50 Mk.

Kälbermarkt.
Hamburg, 5. April 1898.
Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1396 Stück. Es wurden gezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:
Für 1. Qualität 76-81 Mk.
ausnahmsweise bis 93 „
Für 2. Qualität 66-72 „
Für 3. Qualität 58-64 „
Geringste Sorte 48-54 „

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13 B.I.G. M Y C A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19